

Wie aggressiv darf-wie stark muss mein Kind sein?

Vortrag von Frau Dr. Steinberg (Ärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie)

Im Frühjahr diesen Jahres hatte der Elternrat zu einem Vortragsabend in die Aula der Schule eingeladen, welcher auch gut besucht war. Frau Dr. Steinberg hielt uns einen sehr interessanten Vortrag zum Thema: „Aggressionen bei Kindern“. Ein bekanntes Kinderlied bringt das Thema gut zum Ausdruck:

„Pass auf kleines Auge was du siehst...

Pass auf kleines Ohr was du hörst...

Pass auf kleiner Mund was du sprichst...

Pass auf kleines Herz was du fühlst...!“

→ Hier eine kleine Zusammenfassung des Vortrages:

Was sind Aggressionen?

Aggression ist ein angeborener Trieb wie Hunger, Durst, Schlaf...

In der Tierwelt sind sie überlebensnotwendig. Beim Menschen müssen diese angeborenen Triebe jedoch kultiviert werden. Dazu besitzt der Mensch das Großhirn.

Die Kultivierung (das Lernen der Steuerung) des Aggressionstriebes erfolgt in den ersten 4 Lebensjahren.

Wie wandeln wir diese Anlage in sozial verträgliches Handeln um?

Bedingungen, die Aggressionen fördern:

Gewalt:

- x Ein Kind was Gewalt erfährt, wird gewalttätig (Vorbildwirkung der Eltern).
 - x Ein Kind was Gewalt sieht, wird gewalttätig (Einfluss / Vorbilder von / in Fernsehen, Computerspielen, Spielsachen, Bücher, Zeitschriften...)
- Hierzu zählen auch Medien, in denen Gewalt verharmlost / spaßig dargestellt werden (Bud Spencer, Tom und Jerry...).

Vernachlässigung:

- x Der Mangel an elterlicher Zuwendung und Liebe kann zu Aggressionen bei Kindern führen. Die Folge des Gefühls, nicht wahr- und ernstgenommen zu werden, nicht wichtig zu sein, kann sich in Wutausbrüchen oder Tobsuchtsanfällen entladen. Einige Kinder reagieren in solchen Situationen positiv auf Umarmungen.
„Liebe mich, wenn ich es am wenigsten verdiene, denn dann brauche ich es am meisten.“

Druck und Überforderung:

- x Dauerdruck, Überforderung und ständige Überreizung des Kindes kann zu aggressivem Verhalten führen (Leistungsdruck, schulische Überforderung, Hektik, Stress, Überreizung durch Medien, Aktivitäten, Spielsachen, fehlende Zeit zum Spielen und Entspannen).
Muss ich meinem Kind ständig etwas bieten?

Inkonsequenz (lat: in-ohne, consequi-Folge)

- x Eine frei gewährende, nicht kontrollierende (permissive) Erziehung ohne Grenzen überfordert das kindliche Wesen. Zum einen fehlt ein festes und sicheres Umfeld (Regeln und Vorgaben der Eltern) in dem sich das Kind ungestört und sicher entwickeln kann. Zum anderen ist es mit Fragen und abverlangten Entscheidungen ständig überfordert und verunsichert (wie es etwas möchte oder was es gerne machen will-solche Entscheidungen kann ein Kind ab ca. dem 10. Lebensjahr treffen).

Maßnahmen zur Aggressionsverringderung:

- x „TIME OUT“ = Auszeit: Dem Kind eine Auszeit gönnen und dem Kind zeigen, dass man das Verhalten nicht durchgehen lässt (Time Out-Ecke im Klassenzimmer oder Time Out-Raum in Schule).
- x „Tobende“ Kinder isolieren: „Publikum“ wegschicken. Anschließend den Vorfall besprechen und auf eine Entschuldigung bestehen (und evtl. eine Wiedergutmachung, z. B. einen Dienst übernehmen).
- x Schläger auseinander bringen
- x Kind in den Arm nehmen
- x Konsequenzen für Fehlverhalten vorher ankündigen
- x auf Gerechtigkeit in der Gruppe achten
- x auffällige Kinder mit praktischen Aufgaben beschäftigen
- x viel Lob, Freundlichkeit, Liebe, Aufmerksamkeit und Achtung den Kindern gegenüber
- x Sitzordnung in der Klasse/Gruppe beachten (aggressive Kinder sollten möglichst nicht die Möglichkeit haben, sich gegenseitig aufzustacheln).
- x manchmal ist Therapie/Elternberatung notwendig
- x Förderung von Spezialinteressen

Was macht Kinder stark?

- x Das Gefühl, angenommen und geliebt zu sein
- x Sicherheit: konstante Bezugsperson von Anfang an (Mutter). Keine frühzeitige Abgabe in eine Fremdbetreuung.
- x Pflichten: zeigt den Kindern, dass sie gebraucht werden/wichtig sind. (Verwöhnen ist gelernte Hilflosigkeit!)
- x Ein selbst beherrschter Mensch ist stark!
Selbstbeherrschung lernen (z. B. Kind lernt zu warten, andere vorzulassen, Dinge zu tun, die es nicht mag, Grenzen einzuhalten).
- x Kinder müssen lernen sich zu wehren und Konflikte auszutragen (verbal oder notfalls auch körperlich)
Dies sollte man in Maßen zulassen.
Konfliktbewältigung zwischen Aggression und Selbstbeherrschung kann man spielerisch trainieren:
(z. B. Schneeballschlacht, Kissenschlacht, Wattedrusten, Diskussionen...)
Schlagfertigkeit kann mit Kindern durch diskutieren ab dem 8./9. Lebensjahr trainiert werden.

